

ständigen Vergleich sehe man Anhang 2507 flg.; des Vergleichs mit Heraclius-Kosroë wurde schon oben in Anmerkung 6 gedacht. — Während in den soeben zusammengestellten Passagen reine Zuthaten vorliegen, hat Hamerer in folgenden Fällen Andeutungen, die Mal. gab, nur weiter ausgeführt: V. 445 flg. wird Mal. 30 a *velut imbres* breit variiert und 792 flg. ein Exkurs über Podagra gemacht, vgl. Mal. 48 b. Um doch auch gemäss damaliger Sitte (direkte) Reden<sup>22)</sup> einzuflechten, hat Hamerer 409 flg., 728 flg., 843 flg. und öfter die Angaben bei Mal. 29 b, 45 b, 52 a etc. weiter ausgeführt. Am bemerkenswerthesten ist hierbei, dass er einmal die Worte des Mal. 120 a *ea oratione cohortatus, quam in tali occasione animis militum excitandis convenire sciebat*, in der Weise umgestaltet, dass er eine Rede aus Lucan einschmuggelt. Zu den poetischen Zuthaten gehört auch der mythologische Apparat, auf den ich alsbald zurückkommen werde.

Indem ich jetzt die Prüfung des Gedichtes nach seiner künstlerischen Seite hin beginne, scheint es mir angemessen, zuerst ein paar Bemerkungen über des Dichters Sprache an und für sich zu machen. Dass er sich gerne an Mal. anlehnt, wurde schon oben gesagt; bisweilen sind seltnere Ausdrücke, die er bei Mal. vorfand, nicht eben glücklich in alltäglichere umgewandelt; so hat Mal. 17 b *aeneator*, Hamerer aber macht V. 199 flg. einen *certus minister . . inflans tubam* daraus. Unser Versifikator gefällt sich darin, statt der gewöhnlichen Nomina lieber Patronymika zu setzen wie *Brandenburgiades, Buranides, Hassides, Lanoides*<sup>23)</sup>. Archaismen wie der Plural der dritten Deklination auf *eis*, der Gen. Pl. auf *um* statt *ium* oder *orum*, der Abl. *queis*, *induperator*, *ipsus*, viele Inf. Pass. auf *ier* sollen grösseren Nachdruck und Feierlichkeit verleihen; daneben finden sich aber entschiedene Fehler wie 1500 *toribus* statt *toris*, 1532 *victrici Marte*, 186 *campis victricibus*, 529 *tripli* statt *triplici*, 1625 *colituros*. Sehr beliebt sind Adjektive auf *bundus*. Statt der Kardinalien treten oftmais die für vornehmer gehaltenen Distributiva und statt *eius*, *eorum* das Possessiv *suus* ein, wie das im Mittelalter Brauch war. Unangenehm fällt auch sehr häufig das Plusquamperfekt auf an Stellen, wo Perf. oder Imperf.

<sup>22)</sup> Voigt 627, 669, 670; Lorenz, Diss. 42, Progr. 20, 22.

<sup>23)</sup> Vielleicht hat Hamerer diese Liebhaberei speziell von Pedionus angenommen.